

Umfrage In dieser Gemeinde im Departement Gironde wollen Tausende Naturisten die Macht stürzen.

Die Gemeindeverwaltung von Grayan-et-l'Hôpital hat Euronat, das größte FKK-Zentrum Europas, das seit 1975 an der Küste angesiedelt ist, abgemahnt. Seitdem ist die Stadt in zwei Teile gespalten.

In Grayan-et-l'Hôpital spielt sich vor den Augen der entsetzten Einwohner ein moderner Western ab. In diesem 1.543 Einwohner zählenden Ort an der Küste der Gironde wollen Naturisten die Macht an sich reißen, die sich im Kollektiv *Nous Sommes Euronat* zusammengeschlossen haben und von denen es mehr als 2.600 gibt. Der Kampf tobt.

Zwei Monate vor den vorgezogenen Kommunalwahlen, die nach dem Rücktritt eines großen Teils des Stadtrats anstehen, ist die Situation festgefahren. In beiden Lagern glauben alle, den Richtigen zu spielen und beschuldigen die anderen, die Rolle des Ganoven zu übernehmen. Vor der ersten Runde, die für den 21. Januar 2024 angesetzt ist, tragen sich einige Liebhaber des leichten Lebens massenhaft in die Wählerlisten ein, um der Wählerliste der Bürgermeisterin Florence Legrand entgegenzuwirken.

Die Stadt gibt an, rund 300 Bewerbungen erhalten zu haben, von denen drei Viertel von Personen stammen sollen, die mehrheitlich einen Zweitwohnsitz in Euronat haben. Das größte FKK-Ferienlager Europas bietet Platz für 15.000 Personen, also zehnmal mehr als die Gesamtbevölkerung des Ortes. Es befindet sich seit 1975 auf einem 335 Hektar großen Gemeindegrundstück. Mit Blick auf den Atlantischen Ozean flirten diese Cowboys aus dem Wilden Westen mit der Legalität.

"Nachlässigkeiten".

Der erste Schuss ging auf einen 74-seitigen Bericht zurück, der am 16. Dezember 2022 von der regionalen Rechnungskammer von Nouvelle-Aquitaine online veröffentlicht wurde. Darin geißelt diese "zahlreiche Mängel" in der Finanzverwaltung der Gemeinde und insbesondere in ihrer Beziehung zu Euronat.

Laut CRC hat die "Nachlässigkeit der Gemeinde sie um den richtigen Betrag an Gebühren gebracht". Was bedeutet dies in Wirklichkeit? Ein Einnahmeausfall für die Gemeinde, der laut dem derzeitigen Bürgermeisteramt auf 9 Millionen Euro geschätzt wird.

Die unabhängigen Magistrate der CRC, echte Verwaltungssheriffs, nehmen auch die Laufzeit des ursprünglichen Pachtvertrags ins Visier, der 1975 zwischen Grayan-et-l'Hôpital und Euronat unterzeichnet wurde. Ein außergewöhnlicher

Vertrag mit einer Laufzeit von 99 Jahren, anstatt der 70 Jahre, die als Höchstdauer für einen Baupachtvertrag vorgesehen sind. Das ist noch nicht alles. In dem Bericht heißt es, dass durch Vertragserweiterungen "Euronat entlastet wurde, indem die Höhe der finanziellen Gegenleistungen zu seinen Lasten reduziert und die Dauer des Pachtvertrags kostenlos verlängert wurde". Außerdem wurden unter den 1.000 Dauerunterkünften neben den Bungalows 350 Mobilheime vergessen. Schließlich verfügt die Gemeinde "heute weder über einen klaren Überblick über die im Zentrum durchgeführten Bauarbeiten noch, was noch schlimmer ist, über eine historische Datei, in der die von Euronat gestellten Anträge auf Städtebaugenehmigungen verzeichnet sind", schert die CRC aus. "Alle Archive wurden bei meiner Ankunft im Jahr 2020 vernichtet", erklärte die Bürgermeisterin Florence Legrand. So viel zum Hintergrund.

Die Mahnung und die Rücktritte

Seit dem Bericht herrscht in Grayan-et-l'Hôpital "Rette sich, wer kann". Aus der Ferne schießen sich die Leute gegenseitig mit Blicken an. "Das Dorf wird von Euronat privatisiert", fasst die Bürgermeisterin zusammen. Im März 2023 beauftragte die Bürgermeisterin, die über Sciences Po Paris, das Pariser Rathaus und den Rechnungshof kam, drei Gerichtsvollzieher und Vermessungsingenieure, um alle Unregelmäßigkeiten festzustellen.

Die erbauliche Zusammenfassung wurde auf der Stadtratssitzung vom 20. Juli 2023 veröffentlicht. "Dort haben auch wir zahlreiche Unregelmäßigkeiten festgestellt", berichtet Florence Legrand. In diesem zweiten Bericht wird festgestellt, dass "die maximal zulässigen Normen für Bungalows oder Wohnungen", "die Anzahl der Mobilheime" oder auch "die Nichteinhaltung der Klausel zur Berechnung und Zahlung des variablen Anteils der Miete durch die Gesellschaft Euronat" überschritten wurden.

Ist die Bestie unzähmbar geworden? Am selben Tag, nach über 70 eher ruhigen Jahren, erhielt die Firma Euronat eine Mahnung von der Stadtverwaltung. Ein wahrer Kataklysmus.

Es begann die Zeit der Einschüchterungen. Hatte sich Florence Legrand mit einem zu großen, einem stärkeren Gegner angelegt? Zwei Tage vor Ablauf der Frist für die Antwort, im Oktober 2023, erwachte Euronat aus seinem Schlummer und antwortete. Das Schreiben ist "fast leer" und enthält "Einschüchterungen aller Art gegen mich", so die Abgeordnete.

Der Leiter der Firma Euronat, Jean-Michel Loréface, wollte auf unsere Fragen nicht antworten. "Er ist ohnehin für drei Wochen im Urlaub", wurde uns gesagt. Niemand, der die Situation erklären konnte, in die sich das Unternehmen mit einem Umsatz von 10 Millionen Euro gebracht hat.

Zurück zum 23. Oktober 2023, dem Tag, an dem Euronat mit dem Gegenangriff beginnt. Einige Tage später treten sechs oppositionelle Gemeinderäte zurück. Obwohl die Bürgermeisterin seit zwei Jahren im Amt ist, führt das Fehlen eines Drittels der Mitglieder des Gemeinderats zu einer neuen, vollständigen Teilwahl. Damit schließt sich der Kreis. Grayan-et-l'Hôpital ist nun in zwei Teile geteilt. "Eine spaltende Haltung".

"Was verrückt ist, ist die Art und Weise, wie die Bürgermeisterin das Feuer zwischen den Grayanern entfacht hat", sagt Benoît Ganem. Ist Florence Legrand zu direkt? Für den ehemaligen Geschäftsmann, der das im Sommer 2023 gegründete Kollektiv *Nous Sommes Euronat* ins Leben gerufen hat, steht das fest. Sie hat eine sehr spaltende Haltung", sagt er. Wir hingegen wollen Euronat nur gegen einen maßlosen Angriff verteidigen." Die Waffen sind geladen. Seitdem hat das Kollektiv eine intensive Einflusskampagne gestartet, um ihr Fort Alamo im Médoc zu verteidigen. Die führenden Köpfe der Gruppe verschicken E-Mails auf Englisch, Deutsch und Französisch an alle Mitglieder und bitten sie, sich in die Wählerliste einzutragen. Nur sind die meisten von ihnen nicht in der Gemeinde ansässig. Das macht nichts, "es ist legal", atmet Benoît Ganem auf. Allerdings würde die Stadt Grayan-et-l'Hôpital den Eigentümern von Euronat "Steine in den Weg legen". "Man sagt uns, dass einige nicht angemeldet sind, obwohl ihre Ehepartner es sind." "Wir sind für diese Aufgabe einfach unterdimensioniert", antwortet die Bürgermeisterin.

Wie dem auch sei, auf dem neuen Samstagsmarkt boykottieren einige Bewohner die Händler. Die Gründe dafür? Er geht auf die Initiative des neuen Bürgermeisteramtes zurück. Und noch etwas: Die Frau eines stellvertretenden Stadtrats soll sogar Drohungen erhalten haben. "Man hat ihr gesagt, dass ihr Haus abbrennen würde", beklagt Florence Legrand. Es wurde eine Beschwerde eingereicht.

Wie der Vater, so die Tochter

Als Höhepunkt dieser Offensive hat das Kollektiv einen Leetchi-Topf ins Leben gerufen. Das Ziel: "Finanzierung der Beratungen bei der Kanzlei CMC Avocats in Bordeaux über die geeigneten Antworten und Maßnahmen in diesem rechtlich komplexen Fall". Im Klartext heißt das, die Mahnung des Bürgermeisters anzugreifen, indem man die Honorare eines Anwalts finanziert.

Und unter den 237 Teilnehmern dieser Seite, die bereits 10 000 Euro gesammelt hat, gibt es zwei Namen, die Fragen aufwerfen. Die von Hélène Loréfice und ihrer Tochter Alice. Hélène Lacroix-Loréfice ist nichts anderes als die Frau des Geschäftsführers der Firma Euronat, Jean-Michel Loréfice. Sie ist auch die Tochter von Hubert Lacroix, dem glücklichen Gründer dieses weit verzweigten

Unternehmens, das "gut läuft", wie Benoît Genam zugibt. Denn Euronat ist eine Familienangelegenheit.

Noch überraschender ist, dass einige Aktionäre des Unternehmens selbst an der Bildung des Spendentopfes beteiligt waren. "Was ist also von der Unabhängigkeit von Wir sind Euronat zu halten?", fragt Hugues Fouquet, Präsident der Vereinigung IFE-AIDE, die alle Eigentümer von Euronat vertritt. "Wir möchten eine Neutralität bewahren, ich denke, das Ferienzentrums kann sich selbst verteidigen", argumentiert er.

Öffentliches oder privates Interesse?

Diese Konnivenz zwischen den Aktionen des Kollektivs Wir sind Euronat und seinen eigenen Aktionären ist nicht die einzige Kollusion, die stört. Diese Gruppe hat von den Kommunikationskanälen politischer Vereinigungen wie "*La Grayanaise*" und "*Gurp ensemble*" profitiert. Die gleichen Gruppierungen, die heute gegen die derzeitige Bürgermeisterin gewinnen möchten, glaubt Hugues Fourquet. Der Kreis schließt sich ein weiteres Mal.

Diese Vermischung von öffentlichen und privaten Interessen ärgert. Hugues Fourquet findet sie "seltsam" und das Bürgermeisteramt "unerträglich". Was die Termine am 21. und 28. Januar, den ersten und zweiten Wahlgang der Kommunalwahlen, betrifft, gibt sich Florence Legrand "zuversichtlich". "Ich gehe davon aus, dass ich gewinnen werde, denn die Einwohner von Grayan hassen es, wenn sie betrogen werden (sic)." "Wir werden alles tun, um bei diesen Wahlen Einfluss zu nehmen", torpediert Benoît Genam seinerseits.

Am Freitag, dem 1. Dezember, lädt das Rathaus die Grayaner ein, der Verabschiedung des Protokolls des Gemeinderats vom Donnerstag, dem 20. Juli, beizuwohnen, dem Protokoll über die Mahnung von Euronat. Ein entscheidender Moment für beide Seiten in der Fortsetzung dieses Kampfes.